

INTR°A im Gespräch mit Bas van den Berg, 2.02.2022

A. Zitate aus dem Impulsvortrag

1. Modell der Co-Kreation, Interpretation und CO-Reflexion

In unserem Countermodel (**CIC**) betonen die Entwickler die Aktivierung sowohl mentaler, sozialer als auch kultureller Fähigkeiten der Lernenden in einem Freiraum, einem spielerischen Raum für Dialog, kritisches Denken und co-kreatives Handeln. Ein Modell mit dem Ziel, Sinn und Bedeutung in ambivalenten Lebensereignissen und existenziellen und gesellschaftlichen Fragen zu entdecken, die verletzte Menschen als sinnsuchende Subjekte irritieren.

2. Midrasch

Es gibt im Judentum eine alte Tradition der kreativen und erfinderischen Interpretation von Quellenerzählungen: die Tradition des *Midrash*. *Midrash* ist ein hebräisches Wort für eine offene und neugierige Art, Quellenerzählungen in einer lebendigen Tradition zu erforschen und zu interpretieren. Und zwar mit dem Ziel, neue Bedeutungen und Interpretationen zu finden, die neue Möglichkeiten eröffnen, akute Lebensdilemmata zu lösen und Lebensfragen zu beantworten. In diesem Ansatz ist ein offener und neugieriger Geist eine wichtige Voraussetzung, um den Spiel-Raum für das Entdecken von Sinn möglich zu machen.

3. Fünf sensibilisierende Ansätze von Sinnsuche

Die sensibilisierenden Ansätze „Erfindung“, „Imagination“, „Interaktion“, „Interpretation“ und „Reflexion“ unter der Überschrift des übergreifenden Ansatzes der Sinnggebung halfen uns, einen konzeptionellen Rahmen zu schaffen, mit dem wir maßgeschneiderte Szenarien für die Lebensorientierung in verschiedenen Bildungskontexten und für eine Vielzahl von Zielgruppen entwerfen konnten. Angesichts der Programmentwürfe, die wir in den letzten zwanzig Jahren entwickelt haben, war besonders bemerkenswert, dass die physische Präsenz jedes Teilnehmers die Grundlage für den gesamten Prozess der Sinnstiftung und Sinnggebung ist.

4. Quellen-Erzählung: Die Geschichte von Ruth

Als Quellenerzählung, um die Erfahrungen widerzuspiegeln, wählten wir die vielschichtige *Geschichte von Ruth*, eine Geschichte aus der hebräischen Bibel. Wir nahmen an, dass ein Dialog mit einer solchen, sehr lebensnahen Geschichte die persönliche und gemeinschaftliche spirituelle Lebensorientierung der Schulleiter inspirieren könnte. Eines der existenziellen Themen in dieser Erzählung ist die Frage, ob die moabitischen Frauen Ruth und Orpah, Schwiegertöchter von Naomi, einer Jüdin aus Bethlehem in Juda, nach einem langjährigen Aufenthalt in Moab mit ihrer Schwiegermutter nach Israel gehen sollten und konnten. Was mussten sie zurücklassen und was würden sie in einem fremden und unbekannten Land finden? Zwei Welten kommen in der Geschichte und im Leben der Schulleiter zusammen: Was würde passieren?

5. Die Rolle von Orpah

Die Erforschung der Rolle von Orpah eröffnete den Teilnehmern Einblicke in ihren inneren Kampf mit der Frage, ob sie zu ihrer eigenen moabitischen Familie zurückkehren oder sich ihrer Schwägerin Ruth, die in das fremde Land Juda ging, anschliessen sollte. Einige 'Orpah's' nahmen zum ersten Mal diese Hauptfigur intensiver in den Blick und realisierten den Wert ihrer Wahl nach Moab zurückzukehren.

6. Ruth und Naomi

Teilnehmer, die sich für die Rolle der Ruth entschieden hatten, erlebten den Schmerz und den Stress, der in Bezug auf ihre Hintergrundkultur entstand, als sie beschloss, mit ihrer Schwiegermutter Naomi zu gehen. Für beide Schwiegertöchter kommt es zu einem mentalen und einen sozialen Zusammenstoß zwischen zwei rivalisierenden kulturellen und religiösen Identitäten. Sie tragen auch die Last des Verlustes ihrer jüdischen Ehemänner. Dieses Schicksal teilten sie mit Naomi, die ihren Mann in einem fremden Land verloren hatte und mit dieser schweren Last in ihre Heimat zurückkehren musste.

7. Rollenerfahrungen

Die siebzehn Schulleiter spielten ihre Rollen anmutig und versetzten sich mit viel Vergnügen hinein in die angenommenen Rollen, angeregt durch verschiedene dramatische Instrumente, wie das Erstellen von Tableaus (eingefrorene Fotografien von Szenen), das Erstellen von Zeichnungen, um ihre Verbindung mit der Landschaft von Moab und Judah auszudrücken. Sie schrieben Episoden in ihrer Rolle in ihr Tagebuch und teilten ihre Einträge mit anderen Kollegen. Drei von ihnen spielten nur den Moment des Abschieds von Orpah, der Rückkehr zu ihrer Familie, und den Beginn der gemeinsamen Reise von Ruth und Naomi in ein anderes Land: für die eine war es neu und seltsam, für die andere eine Rückkehr in ihre Heimat mit Schmerz im Herzen. Im Prozess des Bibliodrama tauchten reale Lebensthemen auf, die die Teilnehmer in Herz, Körper und Seele berührten, wie das Thema: Zu welcher Gruppe gehöre ich, oder die Frage: wie gehe ich mit der Tragik im eigenen Leben um und wie bewahre ich Hoffnung in einer Situation tiefer Trauer?

8. Drei Welten eröffnen

Wir eröffneten in diesen Sitzungen gleichzeitig drei Welten: die Dynamik der Lebenswelt der Teilnehmer (sowohl ihre innere mentale Welt als auch die soziale Welt zwischen ihnen), die Konfrontation der Gesellschaft in Australien mit der Gesellschaft in den Niederlanden (mit der die Schulleiter verbunden sind) und die Dynamik der Welt der Quellerzählung von Ruth (auch mit einer inneren Welt der Charaktere, der sozialen Welt zwischen ihnen und der Gesamtgesellschaft der damaligen Zeit). Während des Nachmittags motivierten wir die Schulleiter, diese drei Momente, in denen Welten aufeinanderprallten und sich rieben, mit all ihren Fähigkeiten zu erkunden.

9. Unbehagen und Herausforderung

Als Betreuer bemerkten wir das Unbehagen der Teilnehmer bei der Durchführung einiger dramatischer Übungen wie dem Erstellen eines Tableaus (ein eingefrorenes Foto einer praktischen Situation). Aber als wir diese Übung erneut in dem Bewusstsein durchführten,

dass auch die andere diese Unannehmlichkeit empfanden, überwand die meisten von ihnen das Unbehagen und entdeckten manchmal eine andere Seite oder Ebene eines Charakters. Eine solche Begegnung dürfte nicht mit einem kognitiveren und individuelleren Ansatz erreicht werden. In diesem Experiment aktivierten wir gleichzeitig die physischen, imaginativen und interaktiven Fähigkeiten. Die körperliche Aufmerksamkeit von jedem im Spiel-Raum und ein Gefühl von Lust und Spielfreude ist Voraussetzung, um sensibler und kreativer mit der eigenen Lebenssituation umzugehen.

B. Themen/Fragen für das Gespräch am 2.02.2022 (INTR°A)

1. Gemeinsame Merkmale

Fünf gemeinsame Merkmale, die im Prozess der Versuche mit „3-D Play Areas für Life Orientation“ zusammenkamen:

- a) Ein elementares Zum-Ausdruck-Bringen der Erfahrungen von Lernenden in ihrer täglichen mentalen, sozialen und gesellschaftlichen Welt
- b) Die Einbeziehung der Vorstellungskraft der Lernenden, um zu verstehen, was in ihrer ambivalenten und komplexen soziokulturellen Realität vor sich geht
- c) Schaffung von Anreizen für Lernende, existenzielle Dilemmata zu erforschen, die eine ständige Sehnsucht nach einem Dialog über Lebensfragen provozieren und hervorrufen
- d) Schreiben und Teilen von Erzählungen mit Lernenden rund um diese Lebensthemen, um Sinn und Bedeutung zu entdecken
- e) Sinn und Bedeutung durch Lernende auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig finden (körperliche, soziale, moralische und spiritueller Ebene).

Welche dieser Merkmale sind Ihnen vertraut? Und gibt es dafür Beispiele aus Ihrer eigenen Praxis?

Über welche dieser Merkmale möchten Sie mehr erfahren?

2. Anzeichen einer neuen Praxis

Das entwickelte und beschriebene Experiment zeigt, wie wünschenswert in der religiösen Bildung das Wachstum von Sensibilität und Kreativität für Lernende mitten in der komplexen Dynamik zwischen ständiger Sinnsuche und konkretem Handeln ist.

Jeder Mensch steht vor der Herausforderung ein persönliches Weltbild zu entwickeln, das einerseits die Kontingenz des Lebens verarbeitet und andererseits offen für Wunder und Überraschung ist. Den eigenen, persönlichen Weg in Lebensfragen zu finden, verlangt von jedem Menschen viel Mut und Ausdauer.

Seit der Krise in weltweit virulenten Sinnsystemen in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts (z.B. in Bildung und Pflege), stellte sich die drängende Frage: Wie finden wir eine neue erfahrungsbezogene Sprache, um Menschen in verschiedenen Kontexten wieder mit Idealen und Werten eines guten Lebens in einer gerechten Gesellschaft in Verbindung zu bringen und zu inspirieren?

Gleichzeitig besteht die andere Seite der Medaille darin: Wie interpretieren wir unsere kulturellen Quellen, so dass sie uns in unserem Streben nach einem guten Leben auf eine sensible, kreative und erfinderische Weise Orientierung geben können?

Lebensorientierung als Basis in jeder Form von Bildung, in Schulen, Fachhochschulen oder Universitäten in der spätmodernen Gesellschaft erfordert eine solche neue, neu-bindende, symbolische Sprache. Daher hat die Dringlichkeit, überall im Bildungsbereich "Gemeinschaften von Dolmetschern, kritischen Denkern und kreativen Mitarbeitern" zu bilden, eine hohe Priorität!

Was sind Ihre Gedanken und Fragen zu diesen Punkten?

3. Signale für die Transformation von Lernenden

Die Voraussetzung, um die persönlich-berufliche Entwicklung jedes Lernenden in einem solchen gemeinschaftlichen Spielbereich zu aktivieren, ist die Entwicklung eines offenen Geistes, einer aktivierten Fähigkeit zum Staunen, zum Fragen stellen und zum Dialog. Die Lernenden stehen darin in einem kontinuierlichen Dialog mit Gleichaltrigen, Lehrern, anderen bedeutenden Personen und gleichzeitig mit einer Vielzahl von soziokulturellen Artefakten aus Vergangenheit und Gegenwart.

Zu welcher Art von Dialog lädt dieser Satz ein?

Ein Prozess, in dem sich alle Lernenden verändern, beginnt genau in dem Moment, in dem die Teilnehmer im Spielbereich eingeladen sind, sich zu äußern, zu antworten oder in einem Rollenspiel, einem sokratischen Dialog oder einem anderen kreativ-kritischen Setting herausgefordert sind zu reagieren.

Zu welchem Dialog lädt dieser Satz ein?

4. Zeichen für die Entstehung einer neuen praktischen Weisheit

Wissen, das wir im 21. Jahrhundert in den Geisteswissenschaften suchen, insbesondere in Lebensorientierungsprogrammen, Künsten, und in Kulturwissenschaften, wie Soziologie und Psychologie, ist tief mit praktischer *Weisheit* verbunden und zugleich in das sozio-kulturelle Leben der Lernenden eingebettet. In diesen Prozessen erwies sich die Schaffung neuen Wissens manchmal auf den ersten Blick als Überschuss, als Geschenk.

Grundlegend für eine angemessene Art der Theoriebildung in den Geisteswissenschaften sind die Studien des niederländischen Gelehrten und poetischen Philosophen Theo de Boer, die er in seiner grundlegenden Untersuchung in seinem Buch *Interpretation* durchgeführt hat. In dieser grundlegenden Studie entfaltet er starke Argumente für seine These, dass die Humanwissenschaften einen fachspezifischen Ansatz brauchen, der sich völlig von dem der Naturwissenschaften unterscheidet, und den er "Interpretation" nannte.

Inwiefern können Sie dieser These auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung zustimmen?

Alle Themen, die mit dem Menschen zu tun haben - ausgedrückt in Geschichte, Drama, Tanz, bildender Kunst oder Musik - werden meist als Antwort auf ein Bedürfnis oder einen Wunsch

im mentalen, sozialen und gesellschaftlichen Leben entwickelt. Jede neue Situation fordert den Menschen heraus, eine kreative Antwort zu geben, die sich an dieser Herausforderung reibt und in einer bestimmten Form zum Ausdruck kommt. Menschen haben die Fähigkeit, neue kulturelle, soziale, existenzielle, religiöse und ethische Werkzeuge zu erfinden, um ein besseres Leben als in früheren Zeiten zu schaffen.

Inwiefern können Sie dieser Aussage auf Grund eigener Erfahrung zustimmen?